

**21.01.2014**

**Niederschrift**

---

**Unterausschuss des Ausschusses für Arbeit, Soziales und Familie**

am 05.12.2013 | Kreishaus Unna | Hubert-Biernat-Raum | Friedrich-Ebert-Straße 17 |  
59425 Unna

**Beginn** 16:00 Uhr

**Ende** 17:35 Uhr

**Anwesend:**

**Stellvertretender Vorsitzender**

Herr Gerhard Meyer

**Kreistagmitglieder SPD**

Herr Martin Wiggemann

anwesend bis 16.40 Uhr

**Kreistagmitglieder CDU**

Frau Ursula Sopora

**Kreistagmitglieder FDP**

Herr Andreas Wette

**Kreistagmitglieder DIE LINKE.**

Herr Werner Sell

**Gäste**

Herr Uwe Ringelsiep, Geschäftsführer Jobcenter

Kreis Unna

Herr Sven Brüggendorst, stellvertretender Geschäftsführer

Jobcenter Kreis Unna

**Verwaltung**

Herr Rüdiger Sparbrod, Dezernent

Herr Norbert Diekmännken, Fachbereichsleiter

Frau Birgit Scholz, Schriftführerin

Herr Meyer begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

**Tagesordnung:**

Öffentlicher Teil

**Punkt 1**

Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

- Punkt 2**                   Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2014 - Jobcenter Kreis Unna;  
-Planungsprozess SGB II 2014  
-Eintritts- und Budgetplanung 2014  
-Zielplanung 2014
- Punkt 3**                   Kreistagsbeschluss "Sofortprogramm Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung  
Kreis Unna"; Drucksache 140/13
- Punkt 4**                   Eckpunktepapier "Gute Arbeit für Alleinerziehende SGB II"
- Punkt 5**                   Existenzgründung und Selbstständigenbetreuung
- Punkt 6**                   Personalhaushalt 2014 - Jobcenter Kreis Unna
- Punkt 7**                   Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen
- Punkt 7.1** 205/13       Entwicklung der Kosten für Unterkunft im Kreis Unna; Anfrage der Fraktion BÜND-  
NIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.11.2013

#### Nichtöffentlicher Teil

- Punkt 8**                   Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

#### Öffentlicher Teil

- Punkt 1**                   **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**

Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern ergeben sich nicht.

- Punkt 2**                   **Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2014 - Jobcenter Kreis Unna;**  
**-Planungsprozess SGB II 2014**  
**-Eintritts- und Budgetplanung 2014**  
**-Zielplanung 2014**

#### Erörterung

Herr Ringelsiep führt aus, dass in der zwischenzeitlich stattgefundenen Beiratssitzung die einstimmige Empfehlung abgegeben worden sei, das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm positiv zu beschließen; somit habe das erste Gremium seine Zustimmung erteilt. Zurzeit hätten sowohl Land und Bund Bedenken, eine Schätzung zur Kostenentwicklung für das Jahr 2014 abzugeben. Der Planungsprozess gestalte sich so,

dass rund 18 Millionen Euro zur Verfügung stünden. Dieser Betrag sei verteilt worden und es werde angenommen, rund 6.200 Integrationen realisieren zu können. Mit dem Unternehmensverband „Pro Lünen“ habe man bereits Gespräche geführt, denn das Modell könnte auch auf den Kreis Unna übertragen werden. „Pro Lünen“ beabsichtige die Vergabe von Aufträgen von Auftraggebern aus Lünen an Firmen aus Lünen. Des Weiteren gebe es viele Beteiligungsunternehmen innerhalb der Kommunen und des Kreises. Hier könnte in Bezug auf die Einstellungspraxis darauf hingewirkt werden, dass der erste Zugriff dem Jobcenter gewährt würde. Im ersten Jahr stelle dies keine Masse dar, aber, sofern es systematisch funktioniere, könnte es auf Dauer tragfähig sein. Das „Haus der Jugend“ in Selm habe es hinbekommen, die Jugendarbeitslosigkeit zu reduzieren. Und hier möchte Herr Ringelsiep gerne ansetzen; durch Kooperationen mit anderen Kommunen könnte die Jugendarbeitslosigkeit kreisweit reduziert werden. Im Märkischen Kreis gebe es eine Absprache, dass Jugendliche die mehrfach nicht zur Beratung erschienen, durch das Jugendamt aufgesucht würden. So könnte man die Lebensumstände des Einzelnen erkennen. Wenn dieser Effekt in der Fläche erzielt werden könnte, dann wäre das ein Erfolg. Im Ausschuss für Arbeit, Soziales und Familie habe er bereits die „Job-Offensive Lünen“ angesprochen. Herr Ringelsiep möchte, idealerweise kreisweit, aber zumindest in Lünen, verstärkt bewerberorientiert arbeiten. Mit Beginn der neuen Förderperiode für ESF-Mittel (ESF= Europäischer Sozialfonds für Deutschland) solle ein neuer Schwerpunkt gesetzt werden. Vielleicht könne hier gemeinsam mit dem Kreis Unna gearbeitet werden. Dieser Förder-Topf müsste größer werden, denn der Problemdruck habe sich verstärkt und das Jobcenter verfüge über keine guten Prognosen. Abschließend teilt Herr Ringelsiep mit, dass es zukünftig eine intensivere Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft geben werde. Er könnte auch noch näher auf die Details des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogrammes eingehen.

Herr Sparbrod äußert daraufhin, dass Details erst nach der endgültigen Ausformulierung des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogrammes erörtert werden sollten.

Auf Nachfrage von Herrn Wiggermann (SPD-Fraktion) teilt Herr Ringelsiep mit, dass das Jahr 2013 mit ungefähr 6.000 Integrationen zum Abschluss gebracht werden könnte. Für das kommende Jahr habe man eine deutliche Steigerung der Integrationen ins Auge gefasst; es solle 200 bis 300 mehr geben.

Auf Nachfrage von Herrn Meyer antwortet Herr Ringelsiep, dass mit dem Begriff „bewerberorientiert“ folgendes gemeint sei: Das Jobcenter würde initiativ auf Arbeitgeber zugehen und dort entsprechende Bewerberunterlagen vorlegen. Zusätzlich könnte eine Kostenbeteiligung zugesagt werden, wenn der Bewerber eingestellt würde.

Herr Ringelsiep führt zur Nachfrage von Frau Sopora (CDU-Fraktion) aus, dass zum Ende des Jahres 2014 die bereits angeführten Vorhaben umgesetzt sein sollten. Es gebe auch Kooperationsvereinbarungen, zum Beispiel mit allen Jugendämtern, und hier solle eine Intensivierung der Zusammenarbeit erfolgen. In Selm habe man sehr gute Erfahrungen sammeln können.

Herr Sparbrod ergänzt, dass es immer wieder neue Kontakte, neue Gespräche, auch mit Jugendämtern, gebe. Erst vor kurzem hätte eine Unterhaltung über die Randzeitenbetreuung stattgefunden. Dabei habe man feststellen können, dass es in den frühen Morgenstunden und in den späteren Abendstunden einige Schwierigkeiten mit den Betreuungszeiten gebe. In der Sozial- und Jugenddezernenten-Runde solle dieses Thema aufgegriffen werden. Wichtig sei ihm, dass es mit den flankierenden Leistungen, die der kommunale Träger zu stellen habe wie Suchtberatung, Schuldnerberatung und Kinderbetreuung, funktioniere. Auf einer Veranstaltung des Landes zur neuen Zielvereinbarung 2014 habe er erfahren, dass das Land besonderen Wert darauf lege, dass bei den kommunalen Leistungen detailliert beschrieben und nachgehalten werde, ob sie auch in Anspruch genommen würden.



## **Punkt 4**

### **Eckpunktepapier "Gute Arbeit für Alleinerziehende SGB II"**

#### Erörterung

Herr Sparbrod teilt mit, dass das Eckpunktepapier zur Niederschrift (siehe Anlage 1) gegeben werde, da es den Mitgliedern dieses Unterausschusses nicht bekannt sei.

Herr Ringelsiep erläutert das Eckpunktepapier und führt aus, dass es nach Ablauf des Programmes „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ das Phänomen gegeben habe, dass die Arbeitslosigkeit von Alleinerziehenden im Kreis Unna gestiegen sei. Im Beirat sei beschlossen worden, sich verstärkt um Alleinerziehende zu kümmern und im Vorgriff dazu hätten die Mitarbeiter/innen des Jobcenters ein Strategiepapier entworfen. Ziel sei die Senkung der Arbeitslosigkeit von Alleinerziehenden. Intern solle im Jobcenter eine Zielvereinbarung mit den Mitarbeitern abgeschlossen werden. Eine Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten der Städte und Gemeinden sowie des Kreises sei ebenfalls angedacht. Jeder Vermittler betreue 30 seiner Kunden intensiver. Davon seien mindestens 10 alleinerziehend, so dass sich das Jobcenter hier eine überproportionale Wirkung erhoffe.

Herr Sparbrod ergänzt, dass auch das Bündnis für Familie einbezogen werde. Intensive Ausführungen zur Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung in Bezug auf die Kinderbetreuung seien dem Eckpunktepapier zu entnehmen.

Herr Meyer äußert, dass es im Bereich „Alleinerziehende“ auf kommunaler Seite kaum Einsparungen gebe. Es sei davon auszugehen, dass dieser Personenkreis schwerpunktmäßig nicht in eine Vollzeitbeschäftigung käme. Man gehe einer Teilzeitbeschäftigung nach und werde mehr oder weniger gut bezahlt. Es müsste schon eine exzellente Bezahlung erfolgen, damit dieser Personenkreis aus der Aufstockung heraus käme. Ansonsten befände dieser Personenkreis sich weiterhin in der Aufstockung und sei damit im kommunalen Teil der Kundenkreis des Jobcenters. Herr Meyer frage sich, ob es sich hierzu um den richtigen Zielkorridor handele.

Herr Ringelsiep führt aus, dass dieser Zielkorridor richtig sei. Hier stehe man in der Verpflichtung, Angebote für die Situation der Alleinerziehenden zu unterbreiten. Auf lange Sicht gesehen handele es sich um eine gute Investition, denn aus der Teilzeit- könnte auch irgendwann eine Vollzeitbeschäftigung werden.

Herr Diekmännken ergänzt, dass jede sechste Person der Erwerbsfähigen eine alleinerziehende Frau sei. Daher könnte man es sich überhaupt nicht leisten, diese Zielgruppe aus dem Fokus zu verlieren. Hier müsste man sich einfach viel Zeit nehmen, auch wenn kurzfristig keine finanziellen Erfolge für den Kreis erzielt werden könnten.

Abschließend erfolgt eine kurze Diskussion zur Thematik.

## **Punkt 5**

### **Existenzgründung und Selbstständigenbetreuung**

#### Erörterung

Herr Brüggendorst erläutert zu dieser Thematik anhand des vorab verteilten Handouts „Team Existenzgründer und Selbstständige (Team-EuS) – Zwischenbericht“ (siehe Anlage 2). In Bezug auf Seite 3 teilt er mit, dass die Integrationsquote des komplett betreuten Bereiches fehle, sie läge bei 27,4 Prozent und die Quote „Jobcenter Gesamt“ bei 21,8 Prozent.

Herr Meyer führt aus, dass die vorgebrachten Zahlen zeigen würden, dass der Entwicklungsanstieg, die Steigerungsraten insgesamt gestoppt bzw. umgekehrt worden seien. Dies sei ein gutes Beispiel dafür, dass das Jobcenter Kreis Unna mit der Neuorganisation bereits erste Erfolge habe erzielen können.

Herr Brüggendorst teilt mit, dass es sich bei dem Klientel um ein sehr angenehmes handle, es befände sich nah am Markt und man könne gut zusammenarbeiten.

Herr Diekmann ergänzt, dass es in erster Linie um den Personenkreis ginge, der sich bereits in einer Selbstständigkeit befände. Er fragt nach, ob die Personen mit einer eigenen Geschäftsidee und dem Vorhaben, sich selbstständig zu machen, auch von dem Team-EuS aufgefangen würden.

Herr Brüggendorst antwortet, dass diese Personen mit den Arbeitsvermittlern vor Ort sprechen müssten. Erst nach Anlauf und bei Schwierigkeiten würde das Team-EuS eingreifen.

Wichtig sei, so Herr Wette, dass der zuständige Mitarbeiter beim Jobcenter so gut informiert sei, dass er diese Personen an den richtigen Berater weiterleiten könne, auch in Bezug auf eine Beratung zu eventuellen Fördermaßnahmen von zum Beispiel Kreditinstituten.

## **Punkt 6 Personalhaushalt 2014 - Jobcenter Kreis Unna**

### Erörterung

Herr Brüggendorst erläutert das vorab verteilte Handout "Personalhaushalt 2014" (siehe Anlage 3) und teilt mit, dass zum 01.01.2014 das Stellensoll besetzt sein werde.

Danach erfolgt innerhalb des Unterausschusses eine kurze Diskussion zum Thema „Leistungsgewährung / Klagen im Bereich Leistungsgewährung“.

Herr Sparbrod teilt mit, dass die Klagen im gesamten Bereich des SGB II insgesamt nachgelassen hätten.

Für die Mitarbeiter/innen der Kommunen könnte durch personalwirtschaftliche Einzelmaßnahmen die Abordnung zum Jobcenter verlängert werden, so Herr Brüggendorst. Zurzeit läge man bei 50 ausgeliehenen Kolleginnen und Kollegen der kreisangehörigen Kommunen, es blieben aber noch zwei Jahre Zeit. Er glaube nicht, dass es mehr als 20 bis 25 Personen seien, die dann verbleiben würden. Diesen Personenkreis könnte man durch Einzelmaßnahmen dem Jobcenter zuweisen, dafür bräuchte man einen dienstlichen Grund.

Auf Nachfrage von Herrn Diekmann teilt Herr Brüggendorst mit, dass der Kreis Unna zurzeit 120/122 Mitarbeiter/innen stelle. Somit gebe es 170/180 kommunale und 270 Mitarbeiter/innen der Bundesagentur; begonnen habe man mit acht Mitarbeitern des Kreises Unna.

Auf Nachfrage von Herrn Meyer zum Personalentwicklungskonzept antwortet Herr Brüggendorst, dass erste Aufträge für Schulungen vorbereitet worden seien. Es müsse flächendeckend geschult werden, um das Thema „Mitarbeitergespräche“ implementieren und das Beurteilungssystem erklären zu können. Es handle sich um ein großes Projekt, welches mit der erforderlichen Ruhe angegangen werden solle, um einen langfristigen Effekt erzielen zu können. Fachbezogene und fachübergreifende Fortbildungen liefen permanent, aber es solle zukünftig ein sogenanntes Fortbildungscontrolling geben.

Abschließend ergibt sich eine kurze Diskussion.

**Punkt 7**

**Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen**

**Punkt 7.1 205/13**

**Entwicklung der Kosten für Unterkunft im Kreis Unna; Anfrage der Fraktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.11.2013**

Herr Sparbrod führt aus, dass die Beantwortung der Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.11.2013 (Drucksache 205/13) Anfang des Jahres 2014 in schriftlicher Form erfolgen werde.

Anlagen

1. zu Punkt 4: Eckpunktepapier "Gute Arbeit für Alleinerziehende SGB II"
2. zu Punkt 5: Team Existenzgründer und Selbstständige (Team-EuS)
3. zu Punkt 6: Personalhaushalt 2014

gez. Gerhard Meyer  
Stellvertretender Vorsitzender

gez. Birgit Scholz  
Schriftführerin